



HORST STEIN

PROJEKT
DURCHSICHT

www.horststein.eu



Ansichten Einzelausstellung Fotoatelier Setzer-Tschiedel Wien, eyes-on, Nov. 2016 + Katalogbeteiligung + Podiumsdiskussion MUSA + eyes-on-walk: Beyond Time
Presse: Radio Ö1 - 40min Interview „Von Tag zu Tag“ + Besprechung im Standard (print/online)



DURCHSICHT

Dreiteiliges Kunstprojekt + Künstlerbuch

GRAPHIC NOVEL (1909 - 1979) Sepia-Tuschezeichnung auf Büttenpapier.

2 Fotoserien auf Plexiglas: DURCHSICHT-NEGATIV und DURCHSICHT-POSITIV

Bis 1945 splitterten Fenster, Glasmangel durch alliierte Bombenangriffe war die Folge. Nazis, die sich selbst reinwaschen, ihre Geschichte fälschen wollten, verbrannten Fotos, vergruben Abzeichen. Aber die Negative im Dunkel der Fotoateliers trugen weiterhin „verräterische“ Infos. Glasnegative wurden in den Studios abgewaschen und damit endgültig die unpassenden Bildinfos gelöscht. Diese Glasscheiben ohne fotoempfindliche Schicht schienen ideal für den Wiederaufbau zB in den Schrebergärten. Hier wurden sie zu mehrteiligen Fenstern geformt. Leute saßen in Bretterhäuschen und schauten durch abgewaschene Nazi-Portraits in saubere Vorgärten. Sie wussten davon. Viele verdrängten. Die Durchsicht war gegeben und fehlte gleichermaßen.

Im Atelier Setzer, das letzte erhaltene, große Fotoatelier Wiens der Zwischenkriegszeit, ist bis heute eine Lücke im Archiv. Die Glasplatten landeten als Fensterscheiben am Wienerberg in einem neuen Schrebergartenhäuserl.

Ausgehend von diesen Leerstellen und der unheimlichen Vorstellung, mit der wiedergewonnenen Durchsicht gleichzeitig die Sicht auf die Verhältnisse vernebelt zu haben, wird der Zusammenhang von Auslöschung – Verdrängung – Pragmatismus – Vertuschung – Erinnerung – Wahrnehmung – Sichtbarmachung – Schmutz und Sauberkeit ohne dezidiert dokumentarischen Ansatz im Projekt DURCHSICHT untersucht.



DURCHSICHT

3 Projektteile

1

GRAPHIC NOVEL (1909 - 1979)

zur Geschichte des Atelier Setzers als Sepia-Tuschezeichnung auf Fabriano-Büttenpapier, Eichenrahmung, 50 x 50cm bzw. 46 x 62cm
Herr Setzer gründete das Atelier 1909 und starb 1939 - Frau Tschiedel führte es bis 1979 nahtlos weiter.

Der Grafic Novel setzt 1909 ein

und zeichnet in den ersten 3 Blättern (1909 - 1927 / 1928 - 1934 / 1935 - 1938) die Geschichte Wiens und des Ateliers anhand markanter Jahreszahlen in formal sich entwickelnden, leeren Segmenten nach. Im Atelier ging zu dieser Zeit das „Who is Who“ der österreichischen „Kulturszene“ ein und aus. Portraits zB von Richard Strauß, Stefan Zweig, Sigmund Freud, Schönberg, Ephrussi, Puccini, Albach-Retty, Alban Berg, ...

Das Mittelblatt (1939 - 1946) zeigt als einziges Blatt der Serie - quasi im „Feindformat Comic“ - Bilder in einer Zeit, wo Bilder verschwanden, wo also etliche Negative mit Naziportraits zu Kriegsende abgewaschen und in einem Salettl am Wienerberg als Fensterscheiben eingesetzt wurden. Es beginnt mit dem Tod des Fotografen Setzers, fährt mit der Atelierübernahme Frau Tschiedels fort, zeigt Bildikonen Wiener Geschichte (Die 4 im Jeep), Flaktürme, Bombenangriffe, splitterndes Glas, die Abwaschung der Negative und den Einbau des Glases, den Wiederaufbau, ...

Blatt 5 und 6 sind wie 1-3 leer, die Jahreszahl 1955 wird ausgesprochen.

Fotoserien auf Plexiglas:

2

DURCHSICHT-NEGATIV

Diverse Portraits von Nationalsozialisten wurden rekonstruiert, in ihr Negativ (Originalgröße von 18 x 24cm) zurückgeführt und in einer digital simulierten Abwaschbewegung beinahe wieder gelöscht und auf Glas ausbelichtet.

Die Glasnegative wurden nun zu Fenstern gefügt und aus diesen ein Ausschnitt gefertigt, der keine Außenrahmung, dafür aber eine Innenrahmung aus Eichenleisten (ähnlich dem Original) aufweist. Die Hängung erfolgt im Raum. Die Rezipientinnen können sich zwischen den Bildern frei bewegen und jenen Blickwinkel suchen, der ihnen eine Sicht auf die Restinformationen ermöglicht; gleichzeitig spiegeln sie sich in den Arbeiten.

3

DURCHSICHT-POSITIV

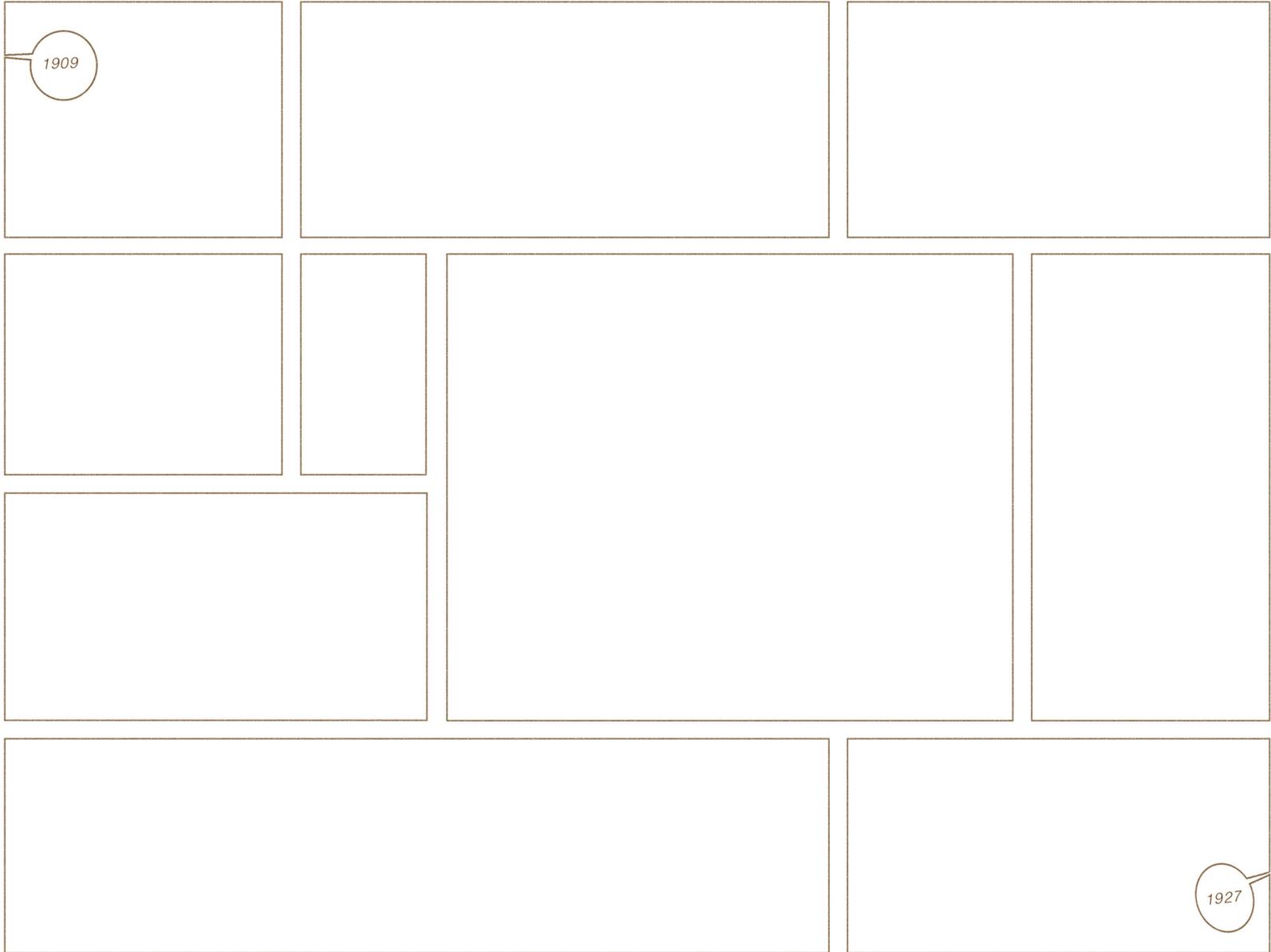
Es wurde auf den Schmutz ungewaschener Fensterscheiben von arisierten Häusern in Wien scharfgestellt.

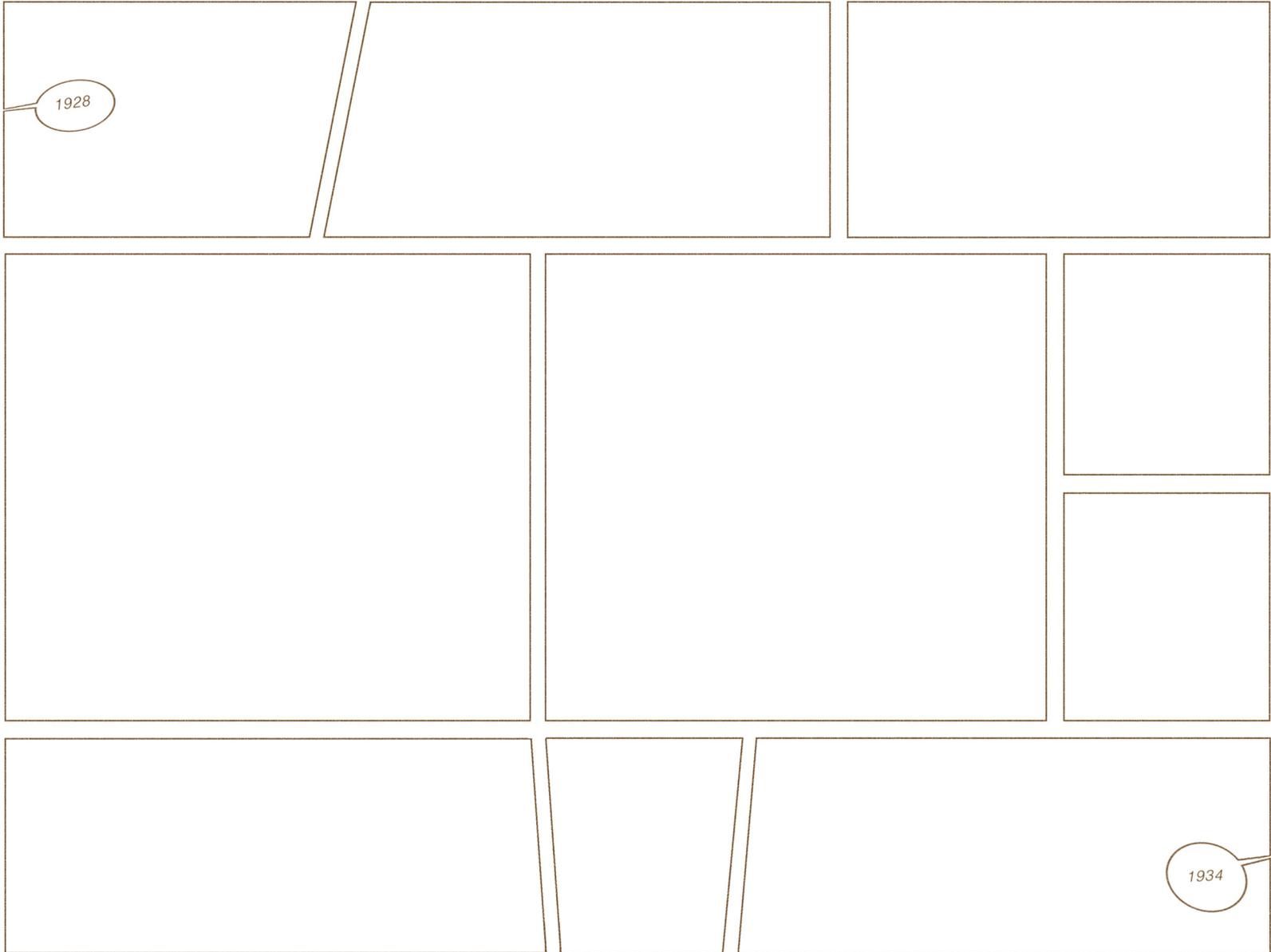
Sepiafarbene „Positive“ (18 x 24cm) der digital abgewaschenen Nazi-Negative werden dem Schmutz hinterlegt.

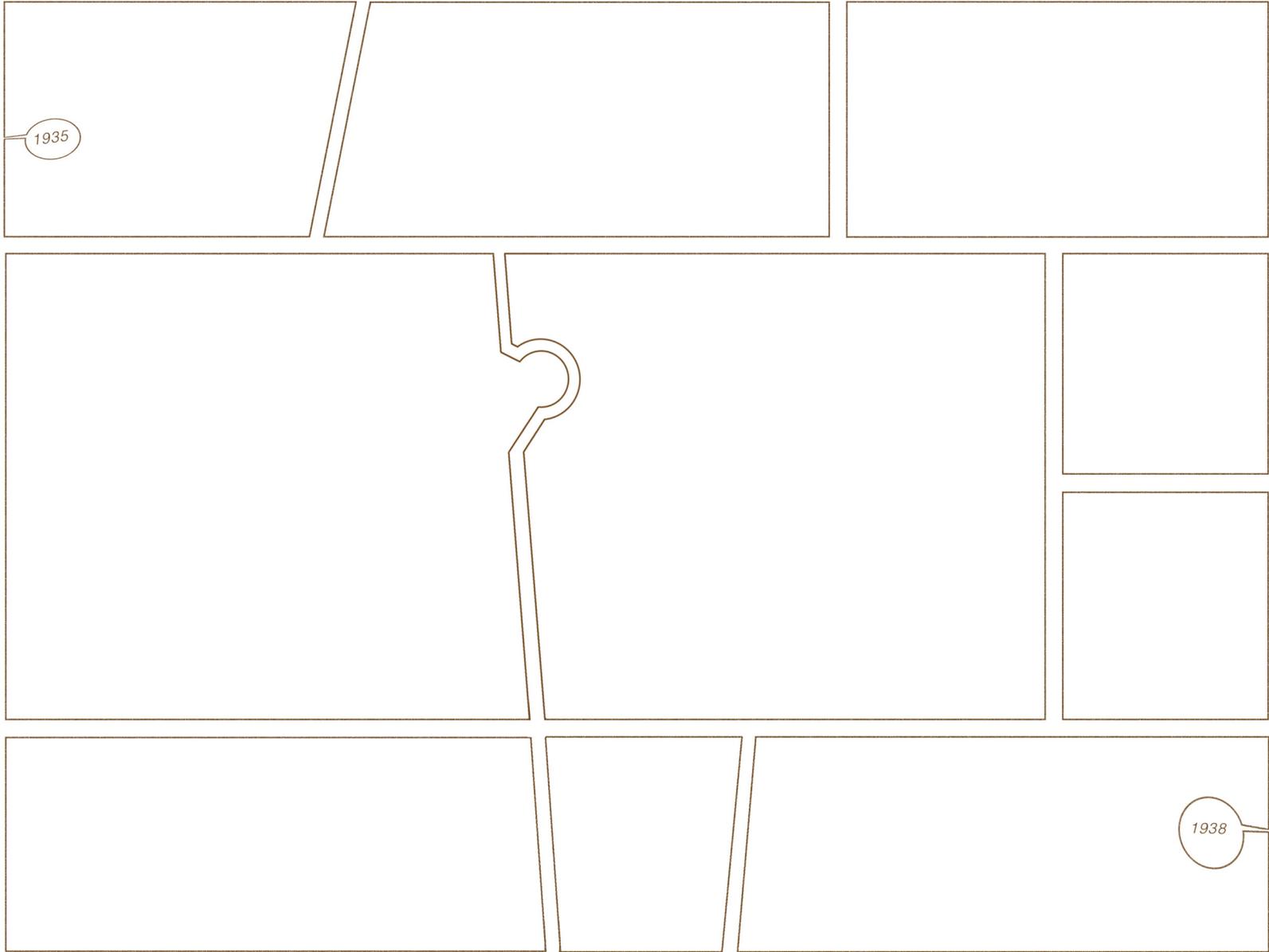
Die Portrait scheinen auf unheimliche Art durch.

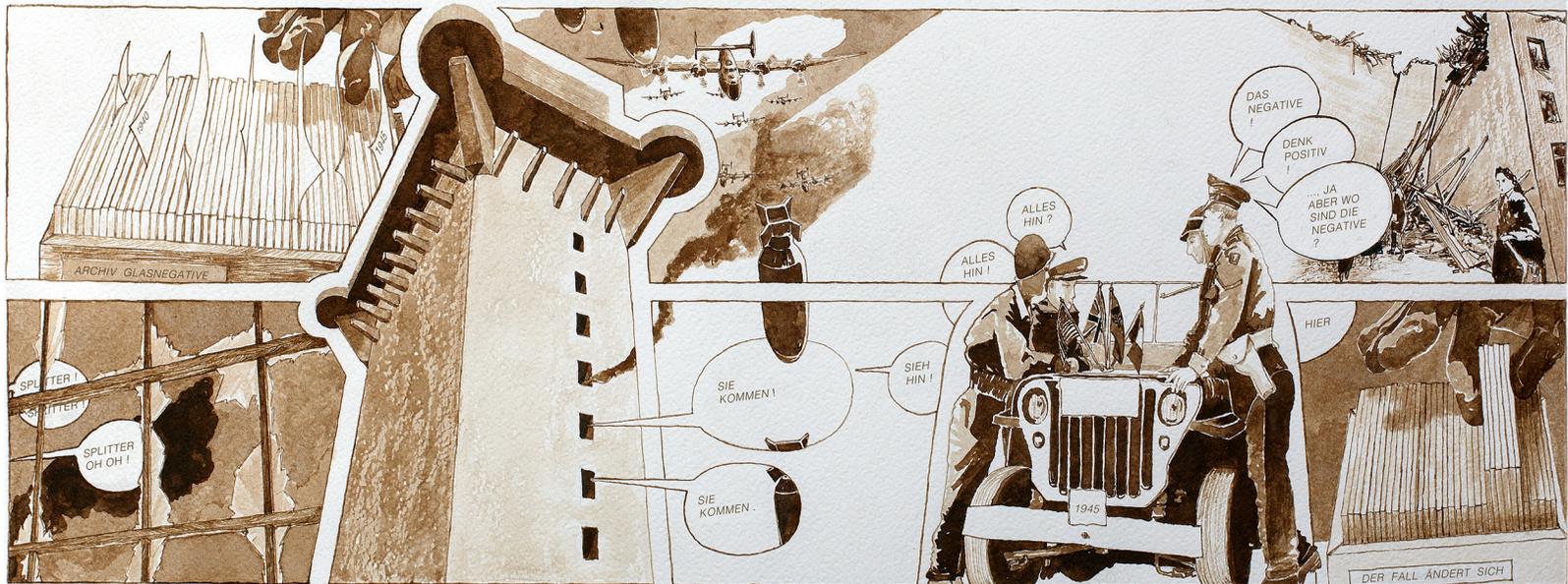
Je genauer der Blick, umso deutlicher treten sie wieder aus der braunen Umgebung hervor.

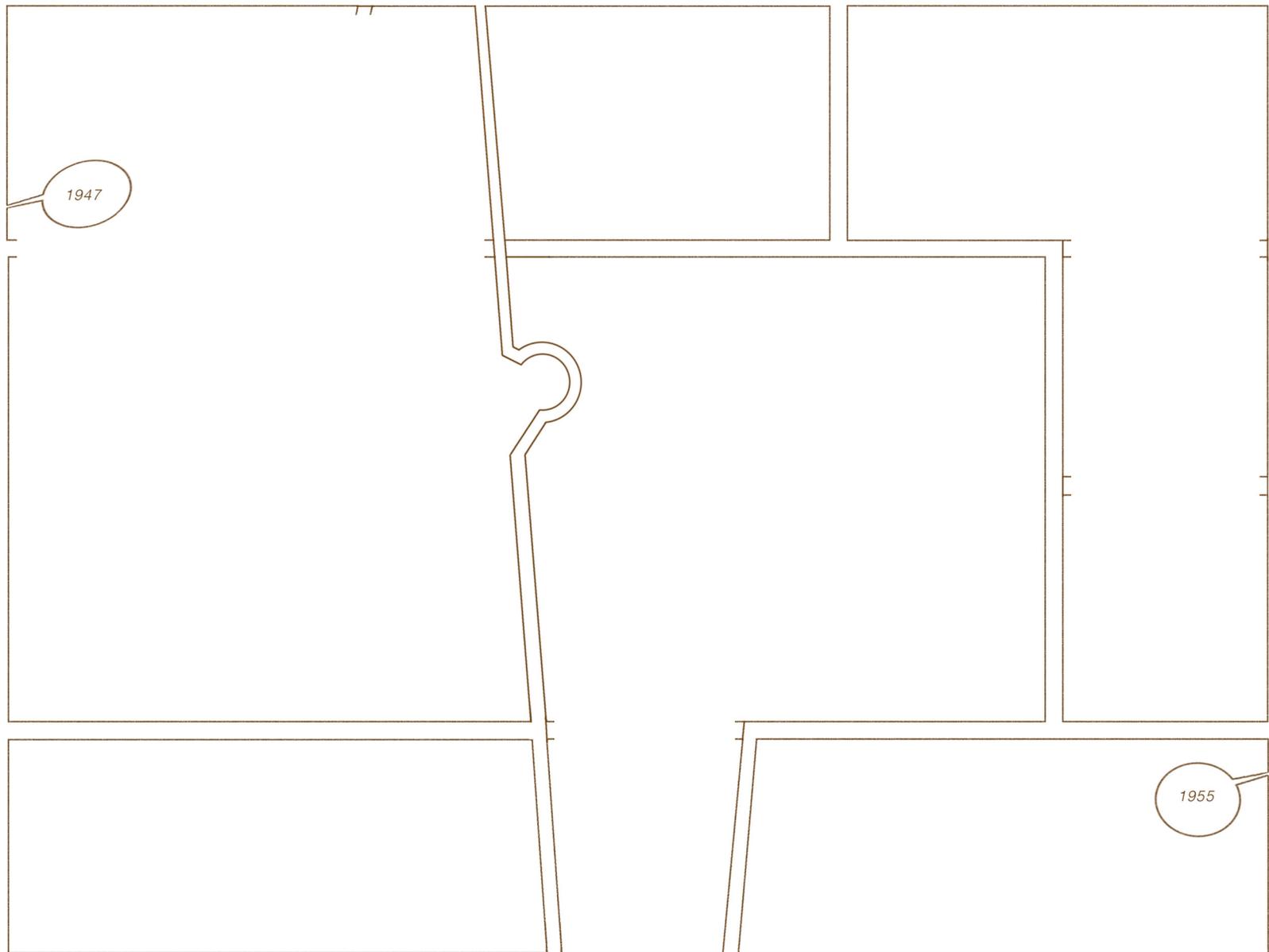
In der Ausstellung stecken die Glastafeln etwas schräg in Eichenschienen, manche Schienen sind leer. Lücken und Leerstellen ziehen sich durch alle Projektteile.

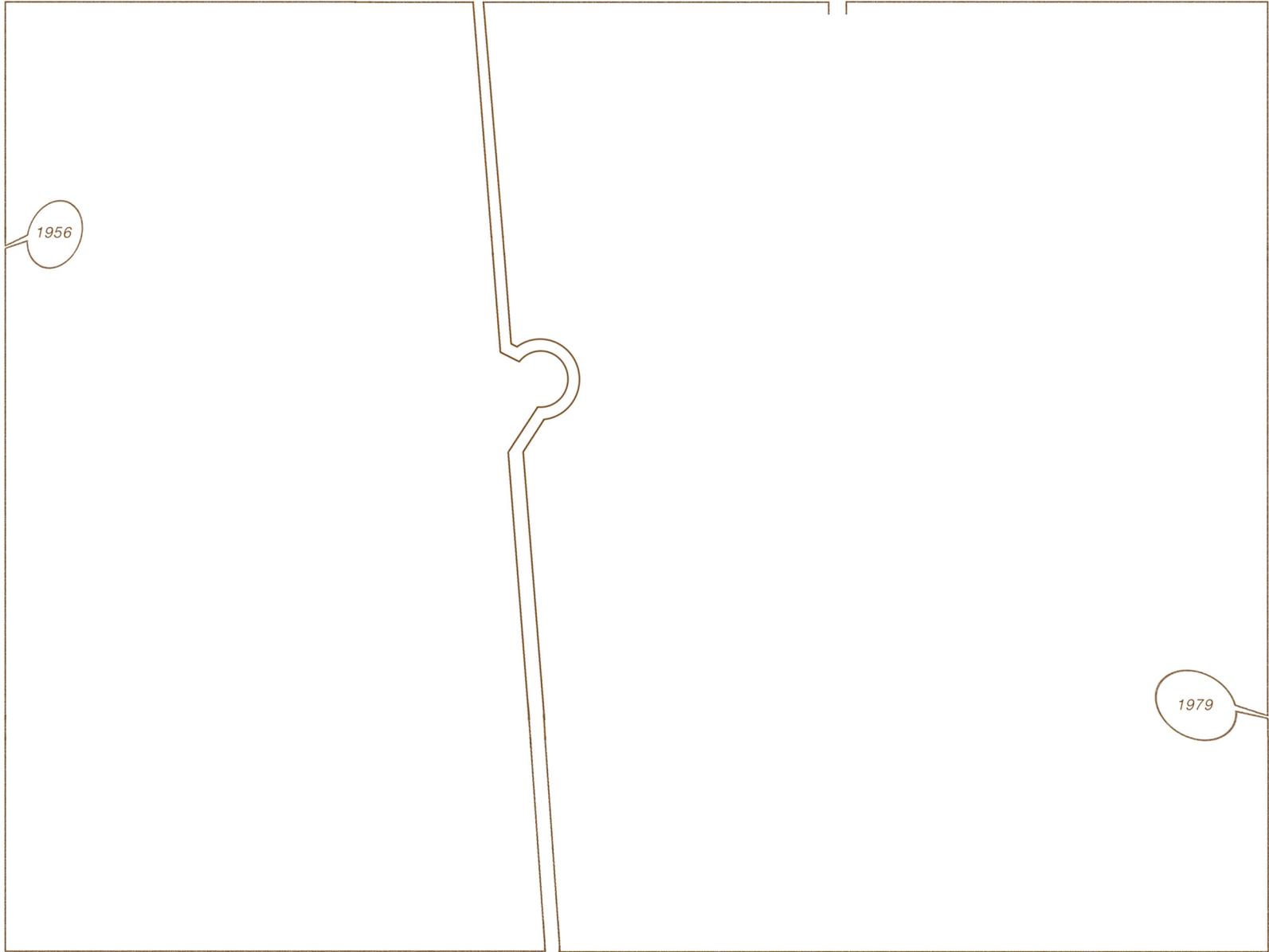








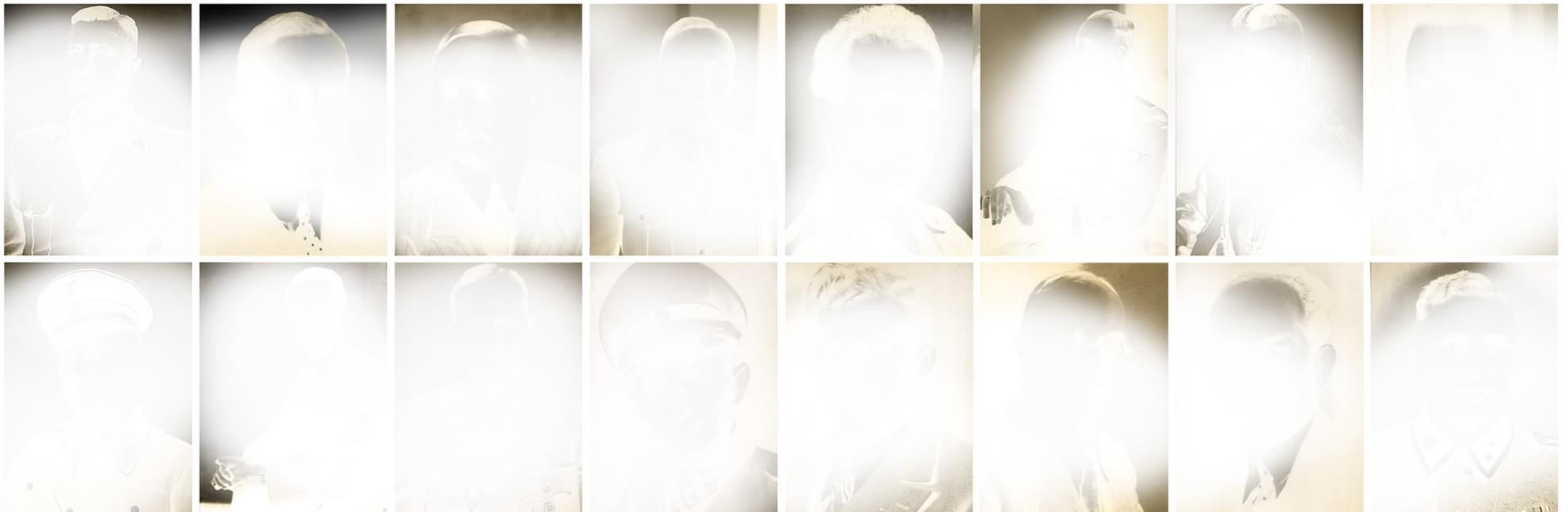




DURCHSICHT- NEGATIV - 01/ 02/ ... 17 + 2AP, 2016, C-Print auf Plexiglas, je 18 x 24 cm

DURCHSICHT- NEGATIV-Fensterausschnitt, 01 - 04, 2016, C-Print auf Plexiglas + Innenrahmung Eiche, 36 x 42 cm

Die digitale Abwaschbewegung gleicht der historischen.



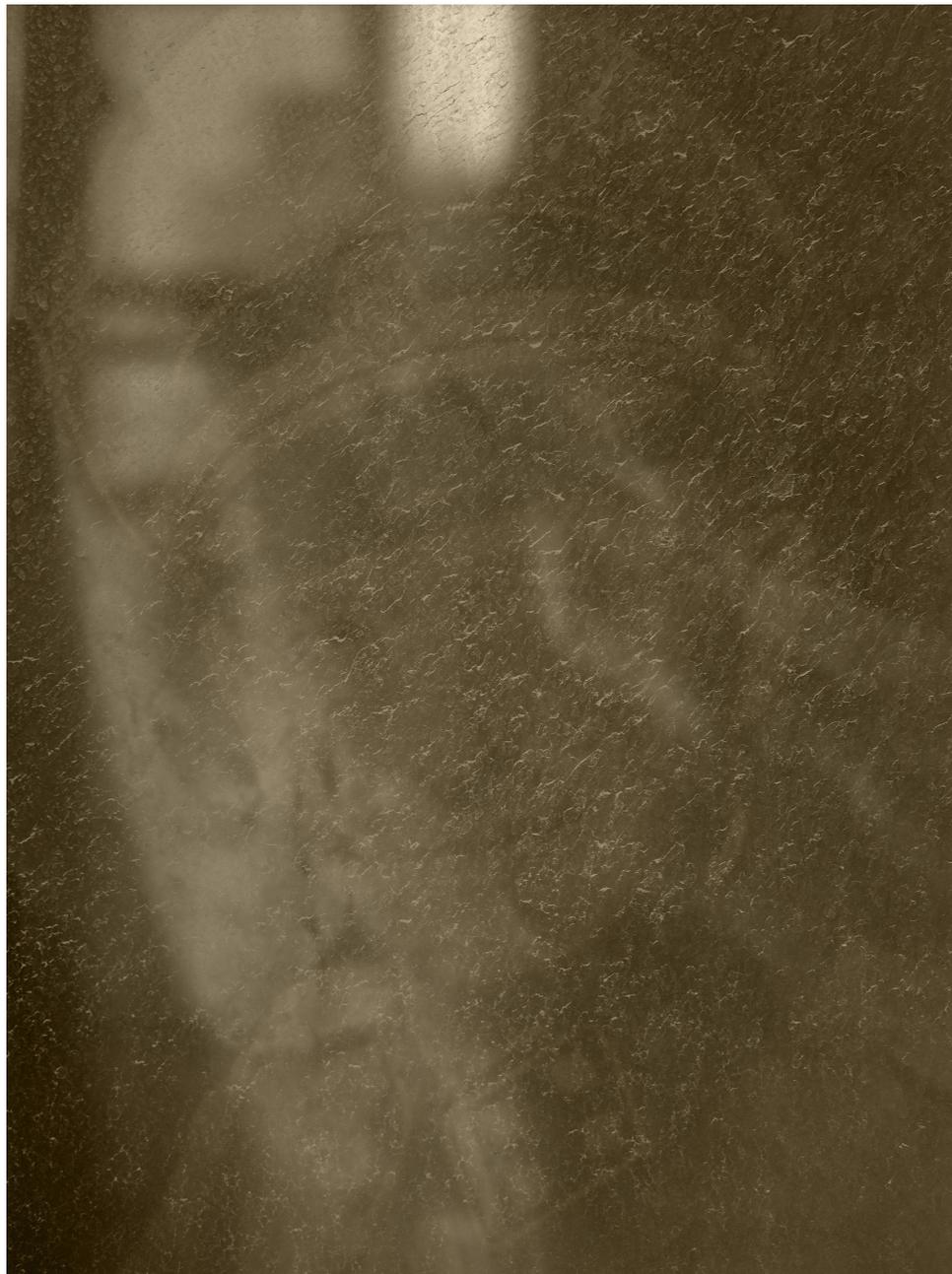




Die Schmutzemulsion auf Fenstern Wiener arisierter Häuser wird zum Informationsträger.
Nazi-„Positive“ scheinen auf unheimliche Art durch.







HORST STEIN

PROJEKT
DURCHSICHT

www.horststein.eu